



Geschäftsführer Gerhardt Schmidt (l.) und Martin Weber (IMW) begrüßten die Gäste gestern zur dritten „Business-at-lunch“-Veranstaltung in diesem Jahr vor der Lenzenvilla. Im Blickpunkt stand das dort ansässige Medienhaus Menden. ■ Fotos: Saul

Wo Kommunikation einen Schandfleck belebt

„Business at Lunch“ in der Lenzenvilla – Mendener Medienhaus stellt sich vor

Von Anke Jacobi

MENDEN ■ Die Kommunikation steht stets im Mittelpunkt bei „Business at Lunch“. Doch gestern führte die Veranstaltungsreihe des Initiativkreises Mendener Wirtschaft (IMW) rund 40 Gäste zu den Experten der Kommunikation ins Medienhaus Menden an der Unnaer Straße.

Bei dem dritten Termin in diesem Jahr nutzte Martin Weber von der Märkischen Bank die Gelegenheit, in seiner Begrüßungsrede dem Organisationsteam für das gelungene Gourmetfest Menden à la Carte zu danken. „Wir hatten gutes Wetter, ein tolles Kulturprogramm – ohne das Organisationsteam wäre das gar nicht möglich gewesen“, betonte Weber vor versammelter Gästeschar. Unter der war sicher-



Allein die alten Fliesen in der renovierten Villa sind ein echter Hingucker.

lich so mancher Gast, der besonders neugierig war, einmal einen Blick in die Firmenräume zu werfen. Schließlich stand die Lenzenvilla vor dem Einzug der Agentur papenbusch media GmbH 14 Jahre lang leer

und galt als Mendener Schandfleck.

„Das Haus war eingebrettert, eigentlich nicht begehbar“, schilderte Geschäftsführer Gerhardt Schmidt den Zustand des Gebäudes. Doch als klar war, dass die Medienagentur als Mieter in das Gebäude einziehen würde, schloss Malermeister Christian Pies den Kaufvertrag ab. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde aufwendig renoviert („wir haben mächtig entsorgen müssen“, so Schmidt) und der nicht unter Denkmalschutz stehende Anbau modifiziert. Nur auf einen Aufzug, der den Mitarbeitern das Erklimmen der vielen Treppen erspart hätte, musste wegen des Denkmalschutzes verzichtet werden. Dafür sorgen der alte Stuck, die alte Fliesen und der aufgearbeitete Holzfußboden für eine besondere Atmosphäre in der Firmenvilla.

2008 zog das Unternehmen vom Standort „Am Papenbusch“ um in die Villa, wo heute auf mehr als 300 Quadratmetern die kreativen Köpfe von rund 18 Mitarbeitern über Kommunikationsstrategien, der Gestaltung von Werbeanzeigen oder Firmenzeitschriften qualmen. „Ich denke, das ist ein weiterer Punkt, über den die Stadt Menden ein Stück weit stolz sein kann“, sagte Gerhardt Schmidt mit Blick auf die neue Nutzung des ehemaligen Schandflecks.

Von dieser überzeugten sich gestern auch einige „Marktbegleiter“, wie Schmidt sagte. Als direkte Konkurrenz sieht der Geschäftsführer sein Unternehmen nämlich nicht. „Wir haben nicht einen Kunden in Menden“, sagte Schmidt. Diese kommen vielmehr aus ganz Deutschland und zum Teil auch aus dem deutschsprachigen Ausland.